

Herausgepickt

Spirituelle Beiträge

Haben Sie Interesse an den spirituellen Beiträgen unseres Pfarrteams, jedoch keinen Internetzugang? Melden Sie sich bei uns (044 715 56 51); gerne stellen wir Ihnen die Beiträge, die auf unseren digitalen Plattformen erscheinen, per Post zu.

Cinéglise erst im März

Die ersten beiden Cinéglise-Abende können leider nicht durchgeführt werden. Wir freuen uns daher umso mehr auf den gemeinsamen Filmabend am 27. März!

Morgenessen für alle

Die Corona-Massnahmen erlauben leider im Februar kein Morgenessen für alle. Das Team freut sich jedoch, Sie an den folgenden Daten wieder zu begrüssen:

13.4./8.6./10.8./12.10./7.12.

Kein Fondueplausch

Der Fondueplausch für Alleinstehende vom 17. Februar kann aufgrund der aktuellen Corona-Situation leider nicht stattfinden.

Gesangslos

Das Coronavirus lässt noch nicht locker. Niemand weiss, wie sich die Dinge schlussendlich entwickeln werden, aber aus heutiger Sicht muss leider davon ausgegangen werden, dass gemeinsames Singen (Kantorei, Gospelchor, Offenes Singen) noch während längerer Zeit nicht möglich sein wird. Bei einer wider Erwarten positiven Änderung der Lage würden wir raschmöglichst wieder informieren. Die Proben unserer Chöre und das Offene Singen (die neuen Daten werden wir zu gegebener Zeit publizieren) finden daher momentan leider nicht statt.



Das WGT-Komitee Vanuatu hat dieses Foto als offizielles Titelbild zur diesjährigen WGT-Liturgie gewählt. Zentral ist das «Wort Gottes»: eine Bibel, aufgeschlagen bei Matthäus, Kapitel 7, wo das titelgebende Gleichnis steht. Sie ist umgeben von verschiedenen landestypischen handgeflochtenen Gegenständen und einheimischen Pflanzen. Damit drücken die Ni-Vanuatu-Frauen auf liebevolle Weise die Verbundenheit mit ihrem Land, ihrer Kultur und dem christlichen Glauben aus.

«Auf festen Grund bauen»

reformiert_katholisch
Kirchen in Kilchberg

Jeweils am ersten Freitag im März wird auf der ganzen Welt der Weltgebetstag gefeiert mit einem Gottesdienst, der jedes Jahr aus einem anderen Land kommt. Für 2021 haben Ni-Vanuatu-Frauen die Liturgie verfasst; Ni-Vanuatu nennen sich die Menschen in Vanuatu, dem Weltgebetstagsland 2021.

Vanuatu, das einigen vielleicht besser unter dem alten Namen «Neue Hebriden» bekannt ist, ist ein Inselstaat im Südpazifik. Aus 83 grösstenteils vulkanischen Inseln bestehend, gehört er zum Pazifischen Feuerring. Die zum Teil noch aktiven Vulkane sind nicht nur eine Touristenattraktion, sie bilden auch eine Bedrohung für das Land, genauso wie andere Naturkatastrophen: Erdbeben, Zyklone und Sturmfluten. Der letzte grosse Zyklon fegte im April 2020 mit grosser Zerstörungskraft übers Land. Das Land bietet aber auch viele Schönheiten: weisse und schwarze Sandstrände, Korallenriffe sowie

eine unberührte Natur mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Die Ni-Vanuatu haben eine spezielle Beziehung zu Grund und Boden, der der Gemeinschaft gehört. Sie sagen: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.» In der Gottesdienstfeier am 5. März werden uns drei Frauen vorgestellt, die sich typischen Herausforderungen des Lebens in Vanuatu zu stellen haben und in der christlichen Gemeinschaft Geborgenheit und Unterstützung finden. Im Zentrum des Gottesdienstes steht das Gleichnis vom «Haus auf dem Felsen». Wir werden gefragt, was für uns der «feste Grund» ist und was

es bedeutet, Jesu Worte nicht nur zu hören, sondern auch danach zu handeln.

Feiern Sie mit uns den Weltgebetstag 2021 am 5. März – voraussichtlich um 18.30 Uhr in der reformierten Kirche Kilchberg.

Für das WGT-Team:
Annelise Stünzi und Monika Matter

Beim Redaktionsschluss war noch nicht klar, in welcher Form der WGT durchgeführt wird. Aktuelle Informationen finden Sie in den nächsten Ausgaben sowie auf unserer Homepage und dem digitalen Chiletreff.

Abschied von Pfarrer Beat Gossauer

Lieber Beat

Fünf Monate hast du Pfarrer Christian Frei während seines Sabbaticals bei uns in Kilchberg erfolgreich vertreten. Leider waren die persönlichen Kontakte mit der Gemeinde und der Kirchenpflege wegen dem Covid-19-Virus und den dadurch auch im kirchlichen Umfeld einge-

schränkten Angeboten sehr reduziert, diejenigen, welche trotzdem stattgefunden haben, waren darum umso erfolgreicher. Nun ist die Zeit bei uns in Kilchberg schon wieder abgelaufen und wir schauen auf eine Zeit erfolgreicher Zusammenarbeit zurück. Ganz besonders haben mir deine Einsätze, zusammen

mit Pfarrerin Sibylle Forrer, in den ansprechenden Online-Gottesdiensten gefallen.

Vielen Dank für die Zeit, die du als Vertreter von Christian mit vollem Einsatz bei uns geleistet hast. Für deine kommenden Herausforderungen bei anderen Gemeinden der zürcherischen Landeskirche wünsche ich dir alles Gute – vielleicht kreuzen sich ja unsere Wege wieder einmal.

*Herzlichst, Peter C. Maier,
Präsident der Kirchenpflege*



Zurück aus dem Sabbatical

Wegen des frühen Redaktionsschlusses schaue ich einen knappen Monat vor meinem Wiedereinstieg auf mein Sabbatical zurück, verbunden mit den Fragen: Was nimmst du mit? Und was wirst du davon in die Gemeinde hineintragen?

Als Erstes: Es erging mir wie Ihnen allen im Corona-Jahr 2020. Da wurden Pläne geschmiedet – und dann kam es doch wieder anders. Ich nahm diese Herausforderung an und erfuhr mehr und mehr, dass es genau das Richtige war. Zwar fielen Programmpunkte weg. Das je-

doch gab Raum, in die Tiefe zu gehen, was ich als grosses Geschenk aus dieser Zeit mitnehme.

Dennoch konnte ich die meisten Projekte realisieren:

- Das Volontariat bei den Schwestern von Grandchamp sowie der Besuch in Taizé und die Befragung einiger Brüder gaben mir einen vertieften Einblick in das Leben von monastischen Gemeinschaften. Am 9. Februar werde ich in einem Online-Gespräch mit Sr Heidi-Elisabeth aus Grandchamp dieses klösterliche Zusammenleben thematisieren.
- Die beiden Pilgerwege, zuerst von Grandchamp nach Taizé und dann auch der Jakobsweg durch die Schweiz, erlaubten es mir, in die Pilgerspiritualität einzutauchen. Auf dem Weg nach Taizé schaute ich mir den Weg beson-

ders aufmerksam an. Falls wir im Juni nach Frankreich reisen dürfen, wird es eine Gemeinde-Pilger-Wander-Reise nach Taizé geben, wo wir die Gelegenheit haben werden, am Leben und an den Gottesdiensten teilzunehmen.

- Weiterbildungen zur Meditation erlaubten es mir, in diesem Bereich in die Tiefe zu gehen. Dabei wurde mir der Einbezug des Körpers wichtig, und in einem Retreat lernte ich, wie man umherschwirrende Gedanken gut «erden» kann. All diese Erkenntnisse werden in die Meditationsangebote einfließen.

So komme ich mit vielen spannenden Erlebnissen zurück in die Gemeindearbeit und freue mich, wenn wir uns in Kilchberg wieder begegnen!

Pfarrer Christian Frei

Herzlich willkommen zurück, lieber Christian! Die Kirchgemeinde Kilchberg freut sich, dass du wieder hier bist. Auf bald bei einer persönlichen Begegnung!



Kirchliche Gemeinschaften – online

Die Erwachsenenbildungsreihe findet wegen der aktuellen Lage nicht im Kirchgemeindehaus statt, sondern online. Wir freuen uns, wenn Sie an den beiden folgenden Gesprächen via Livestream über www.refkilch.ch teilnehmen!

«Digitale Kirche – Kirche der Zukunft?»

Dienstag, 2. Februar 2021,
19.00 Uhr – Livestream

PfarrerIn Sibylle Forrer spricht mit dem Theologen Dr. Stephan Jütte (Leiter des Reflab, der Online-Plattform der Zürcher Landeskirche) über «Digitale Kirche» und die Zukunft der Kirche.

«Im Gespräch mit Sr Heidi-Elisabeth aus der Communauté von Grandchamp»

Dienstag, 9. Februar 2021,
19.00 Uhr – Livestream

Pfarrer Christian Frei spricht mit Sr Heidi-Elisabeth über das Leben in einer Kommunität, in der Schwestern aus unterschiedlichen Kirchen und verschiedenen Ländern zusammenleben. Ausserdem lässt er uns teilhaben an seinen persönlichen Eindrücken seines Volontariats in Grandchamp.

Die Gespräche laufen als Livestream auf den Online-Plattformen der Kirchgemeinden Kilchberg und Rüschlikon. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Fragen und Kommentare online einzubringen.

Die Gespräche sind auch nach der Live-Ausstrahlung noch online verfügbar. Das Einführungsreferat zum Thema: «Was konstituiert kirchliche Gemeinschaft?» von Andreas Steingruber, MTh (VDM) und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft der Universität Fribourg, finden Sie auf unserer Homepage in schriftlicher Form.

Die Aufzeichnung des ersten Gesprächs der Reihe mit Matthias Burri und Daniel Brun zum Thema «Fresh-Expressions of Church – Kirche ganz anders», geführt von PfarrerIn Anne-Carolin Hopmann, ist auf unserer Homepage abrufbar.

Seniorenachmittag

reformiert_katholisch
Kirchen in Kilchberg

Senioren- nachmittag mit Monika Weber und «Dutti»



Monika Weber war 35 Jahre lang als Politikerin tätig und in den 90er-Jahren Direktorin im Migros-Genossenschaftsbund.

Die ehemalige Stände- rätin und Zürcher Stadt- rätin Monika Weber bringt den Migros- Gründer, Gottlieb Dut- weiler, nach Kilchberg.

Gottlieb Duttweiler (1888–1962) war eine der grössten und eindrücklichsten Schweizer Wirtschaftspersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er veränderte die Schweiz durch seinen Mut und seine grossartigen – bis heute nachhaltigen – Ideen. Zudem war und ist er immer noch Vorbild in sei-



ner ethischen Haltung: «Der Mensch, und nicht der Franken, muss im Mittelpunkt stehen!» Das war seine Maxime, und sie blieb für ihn nicht Theorie! Monika Weber wird uns über «Dutti» Aufstieg, sein Ringen, seine Gedanken und Ideale berichten. Gottlieb Duttweiler war nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer, sondern auch ein Nationalrat, der sich ein Leben lang für «die Familie mit dem kleinen Portemonnaie» einsetzte.

Am 3. März um 14.30 Uhr sind Sie herzlich zum Seniorenachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus eingeladen. Bitte melden Sie sich bis am 1. März an via www.refkilch.ch.

Verfügen Sie über keinen Internet-Zugang, rufen Sie uns an unter 044 715 56 51.

Wir freuen uns auf Sie!

*Regula Gähwiler, Sozialdiakonie
Seniorinnen und Senioren*

«Der Mensch, und nicht der Franken, muss im Mittelpunkt stehen!»

Meditation

Meditation zum Zweiten

«Zeit und Ewigkeit» lautete der Titel der Tage der Stille, die wir Mitte November im gastlichen Antonius Haus Mattli in Morschach anboten.

Das Thema war bewusst gewählt, erfahren wir doch oft in nebligen Novembertagen, wie die Konturen sich verwischen und Himmel und Erde sich irgendwie verbinden. Und auch im kirchlichen Bereich weisen Allerheiligen und insbesondere der Ewigkeitssonntag auf dieses Verbindende hin. Damit wird ausgedrückt, dass man sich Ewiges, das immer auch

das Göttliche mitmeint, nicht irgendwie fernab von der Welt, jenseits von Raum und Zeit vorstellen soll, sondern eben, dass Zeit und Ewigkeit miteinander verwoben sind. Wir sind sozusagen mit Gott verwoben und verbunden.

In diesen Tagen der Stille gaben wir dem Thema viel Raum:

Die Stille-Zeiten wurden mit passenden Texten und Gebeten eingeleitet. Die Meditation in Bewegung, angeleitet von Monika Helbling, liess uns diese Verbundenheit auch im Körper erfahren.

Das wunderbare Ambiente in Morschach oberhalb des Urnersees liess uns auch in der Natur das Verwobensein von Zeit und Ewigkeit erfahren. Der schlichte Gottesdienst am Ende der Tage der Stille rundete das Ganze ab.

Die Rückmeldungen am Schluss zeigten uns, dass unsere Idee des Verbindens von Meditation im Sitzen und Meditation in der Bewegung gut ankam. Und zudem wurde mir auch klar, dass ein so grosses Thema wie «Zeit und Ewigkeit» im Rahmen eines



Im «info» 1 im «Kilchberger» vom 13. Januar findet sich der erste Beitrag zum Thema «Gedanken zum Meditieren»; nachzulesen unter www.refkilch.ch/download.

mehrtägigen Retreats gut vertieft werden kann. Diese Erfahrung bestärkt mich, Ähnliches auch in die Gemeindearbeit einfließen zu lassen und weiterhin solche Tage der Stille anzubieten.

Pfarrer Christian Frei



Stationenweg zur Weihnachtsgeschichte

Aufgrund der vom Kirchenrat beschlossenen Massnahmen durfte der geplante Familiengottesdienst vom 13. Dezember 2020 leider nicht stattfinden. In kürzester Zeit mussten wir deshalb eine Alternative finden und konkretisieren. Ab dem 13. Dezember war es dann so weit:

Der Stationsweg zur Weihnachtsgeschichte rund um die Kirche war begeh- und hörbar. Und so kam es, dass bis zum 25. Dezember viele kleine und grosse Spaziergängerinnen und Spaziergänger unterwegs waren und via QR-Codes auf ihrem Handy der schönen Weihnachts-

geschichte «Der Stern» von Ute Blaich und Juli Litty zuhörten. Die letzte Station mitsamt einer Überraschung befand sich in der Kirche neben der wunderbaren Krippe. Genau wie in der Weihnachtsgeschichte konnten sich alle auf den Weg machen und das Weihnachtsgefühl in und rund um die Kirche herum eindrücklich erleben.

Wir freuen uns auf viele weitere Stationswege mit und für euch!

*PfarrerIn Sibylle Forrer,
Nicolas Steim, Mitarbeiter Verwaltung, und Christiane Zwahlen,
Sozialdiakonie Kinder, Jugend und Familie*

Stationenweg statt Chinderchile

Aufgrund der verschärften Massnahmen darf die Chinderchile vom 6. Februar leider nicht stattfinden.

Vom 6. bis 13. Februar ist dafür der nächste Stationsweg für euch begehbar. Erlebt die Wintergeschichte «Ein Apfel für alle» von Feridun Oral auf dem Weg rund um die Kirche. Bei der letzten Station – in der Kirche – wartet wiederum eine kleine Überraschung auf die Teilnehmenden.

Seid ihr dabei?

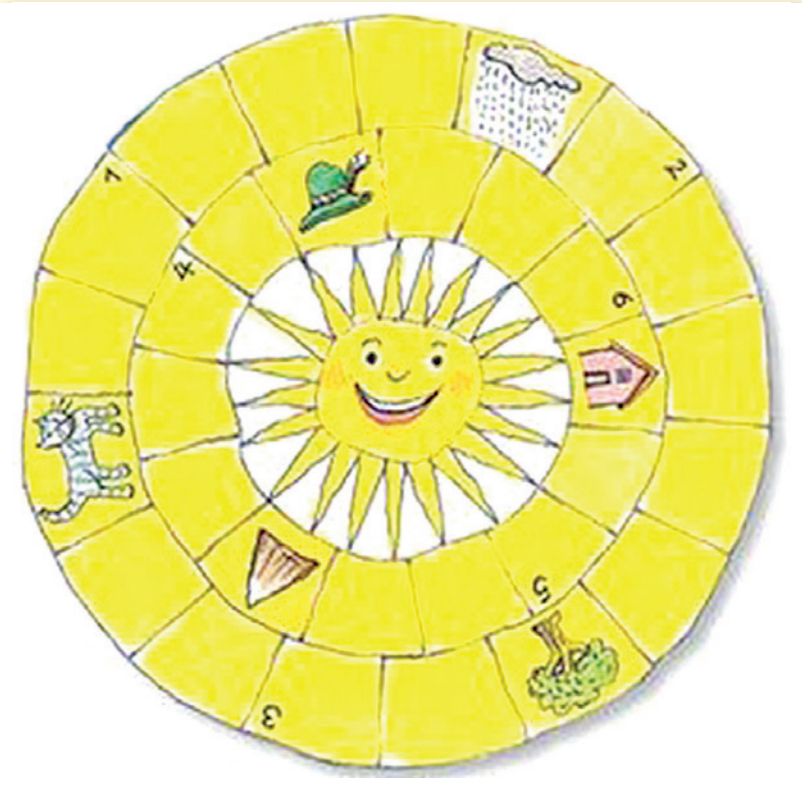
*PfarrerIn Sibylle Forrer und
Christiane Zwahlen, Sozialdiakonie Kinder, Jugend und Familie*



Quelle: Minedition

Rätsel

Wie heisst der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?
Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.
Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.



Lösung: Ararat

Witz

Die Religionslehrerin fragt: «Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?»
Lea antwortet: «Bis zum Herbst.»
Die erstaunte Lehrerin: «Und wieso?»
Lea: «Weil dann die Äpfel reif waren.»



Eine ganz gewöhnliche Geschichte – Trix

Die ersten beiden Teile der Geschichte können Sie unter www.refkilch.ch/download im «reformiert.lokal» 1 und im «info» 1 nachlesen.

So ist es dann auch: Kaum zu Hause, gehts los. Äpfel schälen, schnippeln, mit Zitronensaft überträufeln, usw. usw. Backen ohne Waage macht so viel mehr Spass. Schwipp, Schwupp und Rühren. Der Kuchen ist köstlich!

Dann klingelt's an der Haustüre. «Chönd si choo? Da isch öpper in Grabe gheit vor Ihrem Hus!»

Es ist schon dunkel, aus dem Graben wimmert's. Ich leuchte mit dem Natel und sehe...

«Nei, das glaub ich jetzt nöd! Herrgott, chasch du dänn nöd besser ufpasser? Es isch doch abgsperrt!»

«Han ich i mis Telefon glueget zum Tschätte, bin ich drum is Gländer

gloffte. S'Natel isch abegheit. Wonis ha welle hole, bin ich grutscht und au inegheit.»

Wir müssen das Lachen verkneifen, eine Falle auf der Strasse vor meinem Haus! Das glaubt uns niemand. Mit meiner Leiter kann das erdbesmierte Gspängscht wieder raussteigen.

Er bedankt sich knixend und huscht davon. Ich leuchte noch einmal in den Graben und sehe unten sein Natel liegen. «Das müemer also no usehole! Hey... Sie!... Zrugge cho, ... s'Natel!»

Der Bursche ist verschwunden. So steige ich halt runter und hole das Ding raus. Ich stehe noch im Graben mit dem Natel in der Hand, als es virtuos klingelt. «Nimms ab!», meint Trix.

«Hallo... hallo! ... Nein, nicht Giorgio! ... Nein, er ist nicht da. Was? Nomal! ... Nein, weiss ich nicht, ob er kommt. Wann? Aha, beim Bahnhof um acht. Ok. Tschüss.»

«Meinsch eigentlich, ich räne jetzt no zum Bahnhof, um vilicht däm Giorgio sis Natel zrugge z'gäh?»

«Hä ja, arme Siech, wänn er doch scho in Grabe gheit isch». «Gopf, und ich, ich stah jetzt genauso im Dräck wiä de Giorgio! Hilf mer schnäll ufe».

Dann steht Trix vor mir, reisst mir das Telefon aus der Hand und marschiert los. «Faaalsch Trix, da dure gahts!»

So fahren wir los. Besser als zu Fuss, den steilen Weg runter zum Bahnhof.

Unten beim Bahnhof lungern wir zwei Alten wie die «Bahnhofgestalten» auf dem Perron rum.

Nirgends ein Giorgio. Auch kein Anrufer von Giorgio. Trix ruft laut: «Giorgio!» So peinlich! Ich zerze sie am Ärmel. «Chum mir gönd wieder.»

Vom anderen Perron ruft ein Mann: «Hallo, Sie, brauchen Hilfe, ich kann geben Rat.» «Tubel!»

«Chumm mir gönd». So geht das hin und her. Der Andere will das Natel kaufen: «Gut Preis, Madam! «Schitt, ha der doch gseit, ich well nöd zum Bahnhof, wänns dunkel isch... Jetzt häsch de Dräck.» «Chumm jetzt!»

Zurück im Auto, fahre ich los wie mit einer Rennbolide. Weg, nur weg hier! Ein Bahnhof ist doch immer dasselbe! Ich zetere mit Trix: «Chasch ja s'nächste Mal dis Néglichee alegge für diä Bahnhof-Type, du bisch ächt en Schlauchopf, Trix.» «Seg doch nöd eso igschnappt! Söll ich wieder gah, hä?»

Ach, streiten ist genauso schön wie gemütlich Cüpli trinken. Wir beschliessen also, einen Rotwein-Abend samt Flammkuchen zu zelebrieren und uns wieder zu vertragen.

Es ist schon zehn Uhr. Da klingelt's wieder an der Haustüre.

Mensch, werden wir nun verfolgt oder was!? «Madam, sorry, Entschuldigung, Sie vielleicht mein Telefon gefunden oder ist noch im Graben?» «Giorgio!» Diesmal in sauberen Klamotten, strahlt uns an mit seinen dunkel-dunkeln Augen. «Bitte, mein Telefon, bitte!»

Es stellt sich raus, Giorgio ist Asylanter, galant und sehr, sehr freundlich zu uns. Arbeit suche er im Home Service oder so. Aha! Er kriegt auch vom Flammkuchen, muss dann aber gehen, sofort, ... nachdem er uns fast bis zum Néglichee ausgefragt hat. Sofort! «Dä isch ja wie e hungrigi Chatz... penetrant abhängig», meint Trix. «Sölemer de Polizei alüte?»

«Müemer jetzt alles abschlusse da dehei?» «Sicher nöd, däm Schlauwiner wird ich schon no d'Chappe schliffe!»

Endlich ist er weg, der Giorgio... und wir können noch eine zweite Flasche Wein öffnen.

Regula Bühler

Gastbeiträge

Wir freuen uns immer über Gastbeiträge. Haben auch Sie etwas, was Sie gerne mit unserer Leserschaft teilen möchten? Dann zögern Sie nicht und schicken Sie uns Ihren Beitrag an: heidi.klarer@refkilch.ch

Ausblick

Fastenwoche 2021

Nach den schönen Erfahrungen in den vergangenen Jahren organisieren wir wiederum eine Fastenwoche. Denn Fasten oder auch Teilfasten ist ein Weg,

- um sich auf Wesentliches zu besinnen,
- um sich neu zu orientieren,
- um nach Gott zu fragen,
- um das Leben auf tiefe Weise zu feiern.

Wir freuen uns auf den Weg mit Ihnen und sind auch gerne bereit, Auskunft zu geben

(a.hopmann@refrueschlikon.ch oder christian.frei@refkilch.ch;

044 724 43 43 oder 044 715 00 75).

Christliche Spiritualität und Yogatradition erleben: Fastenwoche im Alltag

Sonntag, 14. bis Freitag, 19. März 2021

Einführungsabend: Montag, 8. März, 19.00–20.00 Uhr

Anmeldungen bitte bis am 26. Februar an das Sekretariat der Reformierten Kirchgemeinde Rüschlikon.

Eine detaillierte Ausschreibung finden Sie auf www.refkilch.ch.

Pfarrerinnen Anne-Carolin Hopmann und Pfarrer Christian Frei

reformierte
kirche kilchberg
und rüschlikon

Wichtig!

Der Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 6. Januar. Bitte informieren Sie sich auf unseren digitalen Plattformen oder unter 044 715 56 51 über unsere aktuell geltenden Schutzmassnahmen. Danke!

Bitte beachten Sie, dass in der Kirche und im Kirchgemeindehaus eine generelle Maskenpflicht gilt.

Leider dürfen bis Ende Februar keine Veranstaltungen und Präsenzgottesdienste stattfinden.

Wir freuen uns, wenn Sie online mitfeiern, und sind gerne auch in dieser schwierigen Zeit für Sie da!

Pfarrerin Sibylle Forrer:
078 628 08 68 und
Pfarrer Christian Frei:
079 611 55 15

Kirche daheim

Unsere Online-Anlässe finden Sie auf unseren digitalen Plattformen.

Verfügbar seit:

17. Januar, Sonntag
Online-Gottesdienst
Kirche daheim

Verfügbar ab:

14. Februar, Sonntag
Online-Gottesdienst
ab 10.00 Uhr, Kirche daheim

Gottesdienste

Aufgrund der aktuellen Lage dürfen bis Ende Februar keine Präsenzgottesdienste stattfinden.

Zu den Gottesdiensten im See-Spital sind zurzeit keine externen Gäste zugelassen.

Kultur und Musik

Das «Offene Singen» und die Proben unserer Chöre finden zurzeit nicht statt. Weitere Informationen erhalten Sie auf deren Homepages:
www.kantoreikilchberg.ch
www.gospelchor-kilchberg.ch

Erwachsenenbildung und Spiritualität

Sobald das gemeinsame Meditieren wieder erlaubt ist, publizieren wir die aktuellen Daten.

Zu den Spiritualitätsfeiern im Sanatorium Kilchberg sind zurzeit keine externen Gäste zugelassen.

2. Februar, Dienstag
**Erwachsenenbildungsreihe
«Kirchliche Gemeinschaften»**
19.00 Uhr, Livestream daheim

9. Februar, Dienstag
**Erwachsenenbildungsreihe
«Kirchliche Gemeinschaften»**
19.00 Uhr, Livestream daheim

Kinder und Jugend

Das «Singe mit de Chliinschte» findet zurzeit nicht statt.

6. bis 13. Februar
Stationenweg
rund um die Kirche

Seniorinnen und Senioren

3. März, Mittwoch
Seniorenachmittag
14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

Veranstaltungen

5. März, Freitag
Weltgebetstag
18.30 Uhr, ref. Kirche

Bibliothek

Öffnungszeiten
Unbetreut:
Di und Mi: 13.30 – 17.00 Uhr
Do: 13.30 – 16.00 Uhr
So: nach dem Gottesdienst bis 12.00 Uhr
Betreut:
Do: 16.00 – 17.00 Uhr

Spezielles

Aufgrund der aussergewöhnlichen Lage läuten unsere Kirchenglocken jeweils um 18.00 Uhr, um in dieser schwierigen Zeit unsere Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen, zu trösten und um Zuversicht zu geben. Auch am Sonntagmorgen läuten unsere Glocken zur Gottesdienstzeit.

Adressen

Sekretariat:
Telefon 044 715 56 51
Montag – Freitag
9.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00
Mittwochnachmittag
geschlossen

Pfarrpersonen:
Sibylle Forrer
Telefon 044 915 33 92
sibylle.forrer@refkilch.ch

Christian Frei
Telefon 044 715 00 75
christian.frei@refkilch.ch

Sozialdiakonie Seniorinnen
und Senioren:
Regula Gähwiler
Telefon 044 715 44 05
regula.gaehwiler@refkilch.ch

Sozialdiakonie Kinder, Jugend
und Familie:
Christiane Zwahlen
Telefon 044 715 56 61
christiane.zwahlen@refkilch.ch

Impressum

Eine Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche Kilchberg

Redaktion: Heidi Klarer,
Sekretariat, 044 715 56 51
info@refkilch.ch
www.refkilch.ch

Wir informieren wieder:
10.02.2021 im «Kilchberger»
26.02.2021 im «reformiert.»

Gestaltung:
www.kolbgrafik.ch

Druck:
www.schellenbergdruck.ch



Blickfang



Weltgebetstag Schweiz
Journée mondiale de prière Suisse
Giornata Mondiale di Preghiera Svizzera

Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, hat ergänzend zum Titelbild (Vgl S. 1) ein Bild geschaffen, das gut zur Aussage der Ni-Vanuatu passt: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.»

Es erinnert an den zerstörerischen Zyklon Pam im Jahr 2015. Damals wurde Juliette selbst durch schützende Palmen gerettet; sie ist überzeugt, dass Gott ihre Gebete erhört hat.

Weitere Informationen unter www.wgt.ch

Seien Sie am 5. März dabei, wenn wir den WGT feiern!

